Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 131 — Halver, Dienstag, 10. Juni 1952 — 1952

Leichte Entspannung in Berlin

Briten heben Funkhaus-Sperre auf

Sowjetisches Nachgeben bei Westberliner Exklaven — Westliche Sonderausweise für das Funkhaus

gm. Berlin, 9. Juni

Der britische Stadtkommandant in Berlin, General Coloman, hat dem Berliner Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, Dengin, mitgeteilt, daß die Abriegelung des Funkhauses in der Masurenallee, der sowjetischen Enklave im britischen Sektor, in der Nacht zu Dienstag aufgehoben worden sei.

Der Zugang zum Funkhaus war am vergangenen Dienstag durch Stacheldrahtverhau abgesperrt worden als Antwort auf die sowjetischen Maßnahmen gegen die Westberliner Enklaven. Am Montag haben nun die Sowjets die ungehinderte Verbindung zwischen der Siedlung Eiskeller und dem britischen Sektor wieder hergestellt. Schon seit Sonntag können die Bewohner der Enklave Steinstücken ohne Passierschein nach Westberlin gehen. Die britische Maßnahme hatte also den gewünschten Erfolg. Vom kommenden Donnerstag an aber ist das Betreten des Funkhauses nur noch mit einem Sonderausweis gestattet, den die Westberliner Behörden ausstellen.

Die großen Stacheldrahtsperren wurden in der Nacht zum Dienstag von britischen Pionieren wieder eingerollt. Die späten Spaziergänger verfolgten die Aktion mit gemischten Gefühlen, denn diese Hochburg der kommunistischen Propaganda mitten in den Westsektoren war den Berlinern ein Dorn im Auge.

Künftig sollen jedoch Passierscheine für Besucher von öffentlichen Konzerten oder Versammlungen im Großen Sendesaal des Funkhauses nicht ausgegeben werden. Dadurch wird der kommunistische Berliner Rundfunk als exterritoriales Gelände für kommunistische Kulturpropaganda oder politische Kundgebungen gegen den Westen nicht mehr mißbraucht werden können.

Liebau von Volkspolizei besetzt

dpa. München, 9. Juni

Das Schicksal des Dorfes Liebau bei Neustadt/Coburg, das in einem nach Bayern hineinragenden Grenzzipfel liegt und durch einen Schutzstreifen der Sowjetzone abgeschnitten ist, hat sich nun entschieden. Nachdem Verhandlungen zwischen amerikanischen und sowjetischen Beauftragten gescheitert sind, wurde das Dorf am Montag von Volkspolizei besetzt. Alle Dorfbewohner hatten Liebau verlassen und sind auf bayrisches Gebiet übergetreten. Als am Montagfrüh zwei Männer aus der Nachbargemeinde Wörlsdorf nach Liebau kamen, wurde einer, der 33jährige Landwirt Herbert Fischer, wie die Volkspolizei einem bayerischen Grenzpolizisten mitteilte, von Volkspolizisten erschossen.

Antwort an Moskau wird vorbereitet

dmt. Paris, 9. Juni

Am Montag haben die Vertreter Großbritanniens, der USA und Frankreichs damit begonnen, die Antwort auf die letzte Sowjetnote in der Deutschlandfrage auszuarbeiten. Von französischer und amerikanischer Seite liegt ein gemeinsamer Vorschlag vor, während der britische Delegierte einen eigenen Entwurf ausgearbeitet hat.

Neuer Zwischenfall auf Koje: 25 Tote

Tränengas gegen Gefangene — Zweistündige Aktion

dmt. Tokio, 10. Juni

Auf der Kriegsgefangeneninsel Koje vor der südkoreanischen Küste ereignete sich am Dienstagmorgen ein neuer Zwischenfall, bei dem 24 kommunistische Gefangene und ein amerikanischer Soldat getötet und 84 Gefangene sowie 13 Soldaten verletzt wurden.

Als die Insassen des Teillagers 76 sich weigerten, in Gruppen anzutreten, das Lager zu verlassen und in anderen Blocks untergebracht zu werden, gingen amerikanische und holländische Soldaten mit Tränengasbomben gegen die Gefangenen vor, die sofort ihre Zelte und Baracken in Brand steckten und sich in am Vortage geworfenen Gräben verschanzten. Sie waren mit selbstgehämmerten Lanzen und Messern bewaffnet.

Schon 5 Minuten nach dem Eindringen der Soldaten gaben verschiedene kommunistische Gefangene den Widerstand auf und ließen sich abführen. Nach zweistündiger Aktion ergaben sich auch die fanatischen Gruppen der Kommunisten, die nicht gezögert hatten, Kameraden, die den Befehlen der Soldaten gehorchten, vor den Augen der Alliierten zu erstechen. Von den Soldaten wurde während der Aktion kein Schuß abgegeben, dagegen wurde das Lager ständig mit Tränengasbomen belegt, durch die ebenfalls eine große Zahl Gefangener verletzt wurde. Die benachbarten Läger Nr. 77 und 68 rührten sich während der Säuberung nicht.

Mittwochgespräch Adenauer - Fette noch fraglich

Haltung der Bundestagsausschüsse erschwert die Situation

wl. Bonn, 9. Juni

Ob das Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und dem DGB-Vorsitzenden Fette am Mittwoch stattfinden wird, erschien am Montagnachmittag noch zweifelhaft. Die Situation wird dadurch erschwert, daß die mit der Ueberarbeitung des Betriebsverfassungsgesetzes beauftragten Bundestagsausschüsse für Wirtschaftapolitik und für Arbeit den fast fertiggestellten Gesetzentwurf unmittelbar an das Plenum des Bundestages leiten wollen, ohne ihn vorher nochmals mit den Sozialpartnern zu erörtern. Hierin sehen sowohl die Gewerkschaften als auch die Arbeitgeber eine Brüskierung.

Das Gesetz berücksichtigt in der jetzt von den Ausschüssen erarbeiteten Form die Einwendungen der mittelständischen Wirtschaft und sieht eine erhebliche Einschränkung der Betriebsratsrechte bei Klein- und Kleinstbetrieben vor. Die Einbeziehung des öffentlichen Dienstes in das Betriebsratsgesetz, die von Gewerkschaftsseite verlangt wird, soll unterbleiben, und zwar ohne jede Einschränkung, da die Bundesregierung auf keinen Fall eine Verquickung des öffentlichen Dienstes mit dem Mitbestimmungsrecht zugestehen will.

Begnadigungen in Kopenhagen

dpa. Kopenhagen, 9. Juni

Zwei in Dänemark als Kriegsverbrecher verurteilte Deutsche, Dr. Hans Wäsche und Heinrich Weller, sollen in den nächsten Tagen begnadigt und nach der Bundesrepublik ausgewiesen werden. Kurze Zeit später sollen weitere drei oder vier Verurteilte begnadigt werden. Gegenwärtig sind noch 15 Deutsche in einem dänischen Gefängnis bei Kopenhagen.

Wäsche war während des Krieges Leiter der Abteilung III C beim deutschen Reichsbevollmächtigten in Dänemark, die zur Dienststelle des Verbindungsführers des Sicherheitsdienstes gehörte. Er war nach dem Kriege zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Weller war als Gestapobeamter in Dänemark tätig. Er war zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die Essener Polizei hat den verantwortlichen Redakteur des kommunistischen Ruhrorgans „Neue Volkszeitung" verhaftet. In der „Neuen Volkszeitung" wurde mitgeteilt, die Verhaftung des Redakteurs sei wegen „dauernder und fortgesetzter Auslassung gegen die Regierung" erfolgt.

Mossadeq vor dem Weltgerichtshof

Britisch-persischer Oelkonflikt im Haag — „Innerpersische Angelegenheit"

dmt. den Haag, 9. Juni

Vor dem Internationalen Gerichtshof in den Haag begann am Montagvormittag die Verhandlung über den persischen Oelkonflikt. Vorsitzender des Gerichtes ist der Vizepräsident Guerrero, da der englische Präsident des Gerichtshofes nicht den Vorsitz in einem Streitfall führen kann, in den England verwickelt ist. Von den fünfzehn Richtern waren nur dreizehn anwesend. Der sowjetische Richter blieb wegen Krankheit fern, während der indische Richter nicht teilnahm, weil er gleichzeitig in der UNO für den Erdölkonflikt zuständig ist.

Am Montag begründete die persische Delegation und der persische Ministerpräsident Mossadeq die Ablehnung der Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofes. Mossadeq beschuldigte in einer einstündigen Rede Großbritannien, es habe versucht, den Iran nach der Verstaatlichung der Erdölindustrie mit einer Wirtschaftsblockade einzuschüchtern. Die Verstaatlichung fällt nach Ansicht Mossadeqs ausschließlich in den Bereich der persischen Souveränität. Großbritannien habe den innenpolitischen Charakter der Nationalisierung anerkannt, indem es selbst mehrere Industriezweige verstaatlicht habe. Der Iran habe jedoch gar nicht die Absicht, die Erdölanlagen zu konfiszieren, sondern habe Großbritannien eine Entschädigung angeboten. Mossadeq verlangte daher, daß der Gerichtshof sich unter diesen Umständen für nicht zuständig erklärt.

Stahlverhandlungen festgefahren

dpa. Washington, 10. Juni

Die Verhandlungen von Vertretern der amerikanischen Stahlindustrie mit den Stahlarbeitergewerkschaften über die Beilegung des Stahlarbeiterstreiks sind auf einem toten Punkt angelangt. Es wurde keine Einigung erzielt.

Wenige Stunden vor der Bekanntgabe der neuen Verhandlungskrise hatte sich Präsident Truman in einem Schreiben an den Senat noch optimistisch geäußert und den Senat ersucht, keine neuen gesetzlichen Maßnahmen zu behandeln, die in die Verhandlungen eingreifen könnten. Der Senat hatte daraufhin seine Debatte auf Dienstag vertagt.

Aus eins mach zwei!

Einen Schildbürgerstreich erster Ordnung hat sich das Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten von Rheinland-Pfalz geleistet. Es geht dabei um folgendes:

Der Herr Landwirtschaftsminister hat aus der Studentenzeit einen Studienfreund, dem er gern einen leitenden Posten verschafft hätte. Lange sann er nach, bis ihm der rettende Gedanke kam Da besteht in Neustadt a. d. Weinstraße das Flurbereinigungsamt, das aus Mangel an Arbeitskräften und Mitteln nicht recht mit der Arbeit vorankommt, obgleich noch viele Tausende von Hektar zu bereinigen sind. Dem Uebel kann abgeholfen werden, so meinte der Herr Minister, indem das Amt einfach in zwei Hälften geteilt wird, die eine für den westlichen und die andere für den östlichen Teil der Pfalz, wobei von jetzt an doppelte Arbeit zu leisten sei. Zwei Aemter brauchen zwei Vorstände, also habe ich gleich den gewünschten Posten für meinen Freund.

Gesagt, getan! Durch das Amt wurde ein Trennungsstrich gezogen, das 110 Köpfe zählende Personal wurde halbiert, zwei Kanzleien, zwei Registraturen, zwei Materialverwaltungen, zwei Personalverwaltungen wurden geschaffen, und das vorhandene Arbeitsgerät, wie Meßinstrumente, Geräte, Fotoeinrichtungen usw. wurde gewissenhaft verteilt, — dem ein Stück und jenem ein Stück. Gleichzeitig verfügte ein ministerieller Schrieb, die Arbeitsleistung sei von jetzt 2000 auf 4000 ha zu steigern.

Als alles fertig war, hatte der ganze Teilungsspaß, der das Amt wochenlang stillegte, die Summe von 10 000 Mark verschlungen, die plötzlich da waren, obgleich bisher kein Tausender für dringend erforderliche Materialanschaffungen aufzutreiben war.

Mit dieser patentierungswürdigen Maßnahme hat der Herr Landwirtschaftsminister ein Verfahren entdeckt, wie man durch einfaches Halbieren eines Betriebes die Produktion verdoppeln kann. Die gesamte Industrie wird ihm dankbar sein!

Fachleute haben allerdings inzwischen ausgerechnet, daß nicht die vom Minister geforderte Mehrleistung eintreten, sondern eine Minderleistung von 5 Prozent zu verzeichnen sein werde, weil ja ein Teil des technischen Personals jetzt Büroarbeit tun muß.

Aber was macht's, — der Studienfreund hat einen einträglichen Posten. Und das war ja schließlich mit dem Geniestreich beabsichtigt.

Kzlt.

Heute vor dem Bundesverfassungsgericht

Die Klage der 144

Die Opposition sucht zur Zeit Entscheidungen nicht in Bonn, sondern in Karlsruhe, weil sie hier doch nur in der ohnmächtigen Minderheit bleibt, dort aber als Ankläger nicht nach Maßgabe ihres parlamentarischen Gewichtes, sondern nach dem Wert ihrer rechtlichen Argumente gemessen wird. Die Entscheidung steht vor dem Bundesverfassungsgericht nicht von vornherein fest, wie es im Parlament fast immer der Fall ist. Regierung und Opposition ringen hier im Bunde mit nichts anderem als mit ihren mehr oder weniger guten Argumenten.

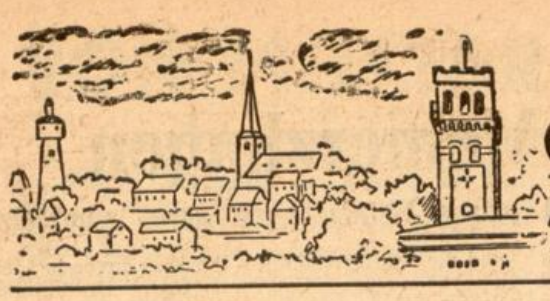
Die 144 Abgeordneten, die in Karlsruhe eine vorbeugende Feststellungsklage gegen eine von der Bundesregierung „beabsichtigte Verletzung des Grundgesetzes" vorbringen, worunter sie die Verkündung der Wehrpflicht auf dem normalen Gesetzesweg durch einfache Mehrheit verstehen, bilden keine politische Einheit. Die Sozialdemokratie ist im Prinzip durchaus dafür, dem Bund die Wehrhoheit zuzusprechen, wünscht diesen Hoheitsbereich jedoch im Grundgesetz verankert zu sehen, was nur mit einer Zweidrittel-Mehrheit des Parlaments bewerkstelligt werden kann. Gibt Karlsruhe der Klage statt und anerkennt das Gericht die Notwendigkeit, die Leistung eines deutschen Verteidigungsbeitrages durch Verfassungsakte im Grundgesetz zu regeln, so kann Dr. Adenauer die Wehrpflicht mit diesem Bundestag entweder überhaupt nicht verkünden und müßte sich unter dem Zeitdruck der Alliierten zu einer vorzeitigen Auflösung des Bundestages entschließen, einen Gefallen, den er den Sozialdemokraten kaum tun wird. So bleibt bei einem Erfolg der Sozialdemokraten nur als Alternative, sich mit diesen in die politische Verantwortung zu teilen und es auf irgendeine Weise zu Wege zu bringen, ihre Zustimmung zur Verkündung der Wehrpflicht mit einem Verfassungsparagraphen zu erhalten. Die Sozialdemokraten sind gewiegte Taktiker. Sie wissen, daß sie, wären sie in der Regierung, vielleicht ähnliche Wege wie Dr. Adenauer gehen müßten. Sie haben aber auch an der Rebellion der Gewerkschaftsmitglieder gegen ihre Funktionäre genau abgelesen, wie ablehnend die Volksstimmung gegen den Wehrbeitrag nach wie vor ist. Sie möchten die Bäche dieser Unlust möglichst lange über ihre Mühlen laufen lassen. Die Masse der Bevölkerung setzt ihre Verfassungsklage und den Kampf um die Zweidrittel-Mehrheit mit einer grundsätzlichen Ablehnung der Wehrpflicht gleich. Aus diesem Trugschluß flögen der Sozialdemokratie Stimmen zu; wenn es zu einer Wahl käme, bevor der Wehrbeitrag angenommen ist.

Die Föderalisten freuen sich der starken Bundesgenossen, mit deren Hilfe allein es ihnen zur Zeit möglich ist, ein wichtiges Hoheitsrecht der Bundesrepublik in Frage zu stellen. Sie argumentieren: „Alle Gewalt in diesem Staate geht von den Ländern aus, denn diese haben vor zweieinhalb Jahren die Bundesrepublik geschaffen." Weil damals die Länder keine Wehrhoheit besaßen, so haben sie ein solches Recht nicht an die Bundesrepublik delegiert, die sich die Wehrhoheit nach Fortfall von Hoheitsrechten der Besatzungsmächte heute wiederum auch nur von den Ländern übertragen lassen kann.

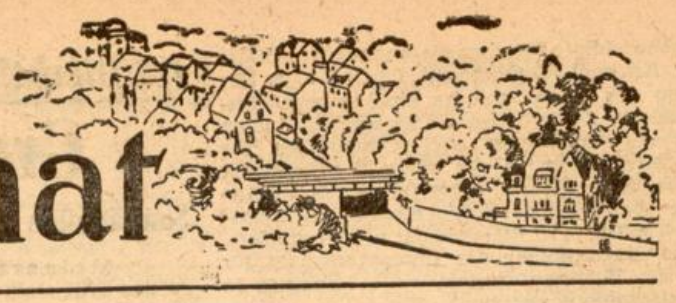
Der dritte im Bunde ist, was kaum jemand vermutet und von ihm wohl auch nicht beabsichtigt, der Bundespräsident. Theodor Heuß hat in einem Auslandsinterview unzweideutig erklärt: „Unsere Verfassung erlaubt uns keine Wehrpflicht." Aus seinem Munde hat das Gewicht. Seine Meinung geht auf die Debatten zurück, die im Parlamentarischen Rat geführt wurden. Die Bestimmung im Artikel 4 des Grundgesetzes, wonach jeder Deutsche aus Gewissensgründen den Dienst mit der Waffe verweigern könne, lehnte er ab, weil, wie er damals sagte, die allgemeine Wehrpflicht seit der französischen Revolution das legitime Kind der Demokratie sei. Er setzte sich nicht durch und wurde überstimmt. Aus dieser Niederlage von damals zieht er oben zitierte Folgerung, daß unsere Verfassung uns keine Wehrpflicht erlaube. Seine Meinung wird also trotz aller gegenteiligen Rechtsgutachten der Berater des Palais Schaumburg in die Wagschale der Karlsruher Entscheidungen fallen.

Die Klage der 144 verweist auf die Weimarer Verfassung, welche in mehreren Artikeln die Wehrangelegenheiten regelte. So im Art. 6: „Das Reich hat die ausschließliche Gesetzgebung über die Wehrverfassung" oder im Art. 47: „Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reiches." Der Gedanke eines urkundlichen Verfassungsrechtes ist auch in der Militärgerichtsbarkeit und anderem mehr verankert. Die zusätzlichen Bremsvorrichtungen, welche sich die Sozialdemokratie in die Staatskarosse einzubauen bemüht und welche die Gegnerschaft der Regierung auslösen, werden begleitet von einem eigenen, raschen Bremsen der Regierung. Der Grat ist also schmal, auf dem die Bundesregierung zwischen Volksstimmung, Grundgesetz und dem alliierten Begehren in die nächste Zukunft steuert.

Pollux



Seite der Heimat



Halver, den 10. Juni 1952

Alter Koffer wieder neu

Der alte Koffer, der den ganzen Winter über auf der Bodenkammer oder auf dem Hochsitz des Kleiderschrankes seine Zeit verträumt hat, fängt an, wieder für uns von Bedeutung zu werden. Wenn man ihn manchmal so von der Seite anschaut, da hat man fast den Eindruck, als ob er sich in seinem dunklen Koffertrieb der Bedeutung der kommenden Sonnen- und Ferientage selbst wieder bewußt würde.

Mit dem Blick auf den Koffer nehmen die Ferienpläne plötzlich wieder freudige Formung an. Im stillen schwört man dem alten Koffer noch einmal die Treue. Man wollte ihn ja schon längst durch einen neuen ersetzen und den alten im Hinblick auf die große Raumnot als Abstellkammer für vergilbte Photographien, Erinnerungsstücke oder alte Stoffreste (aus alt mach wieder neu) benutzen. Er hat treue Dienste getan. Selbst aus den schlimmsten Zeiten haben wir ihn mit hinübergerettet. Seine Schrammen sind Ehrennarben einer schweren Zeit. Man muß ihm dankbar sein für soviel Treue und auch dafür, daß er es auf seine alten Tage verstanden hat, noch einmal die große Feriensehnsucht in unser Herz zu senken.

Und wenn wir diesem inneren Aufruf folgen können, dann ziehen wir eines Morgens mit dem alten Koffer in der rechten Hand frohgemut zum Bahnhof, um die so viel gepriesenen und ersehnten „Ferien vom Ich" zu verleben, zusammen mit dem guten, alten Koffer.

Herold

Halver

Früher zwei - jetzt keinen!

Einem dringenden Notstand muß unbedingt abgeholfen werden: seit vierzehn Tagen hat Halver keinen Leichenwagen mehr. Der bisherige Pferdehalter ist nicht mehr in der Lage, diesen Dienst wahrzunehmen und hat die Konsequenzen gezogen. Ein Ersatz ist aber bisher nicht zu schaffen gewesen. Es tauchte auch der Plan auf, einen entsprechenden Anhänger für ein Motorfahrzeug zu beschaffen und die Gemeindeverwaltung zeigte sich nach unseren Informationen nicht abgeneigt, einen Zuschuß zu geben. Dann aber wurde auch dieser Plan anscheinend fallen gelassen bzw. konnte nicht weiter verfolgt werden. Vor noch nicht allzu ferner Zeit verfügten wir in Halver, wie man sich erinnern wird, sogar über zwei Totenwagen — so war es schon vor dem 1. und auch noch nach dem 2. Weltkriege — und nun besitzen wir nicht einmal einen einzigen, um unsere Toten zur letzten Ruhe zu fahren! Hier ist Abhilfe dringend notwendig!

Morgenwanderung des SGV

Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet die SGV-Abteilung Halver am kommenden Donnerstag, dem Fronleichnamstage, eine Morgenwanderung zur Glörtalsperre. Der Abmarsch erfolgt vom Gasthof zur Leye, die Führung hat Wanderfreund Friedrich Hellmann. Alle Wanderfreunde, ob alt oder jung, sind zu dieser Morgenwanderung eingeladen.

Kurzschriftler sind gerüstet

An dem Stenographentreffen des Bezirks Ruhr-Lippe werden auch die Mitglieder des Steographen-Vereins Halver 1883 teilnehmen. Verbunden mit einem Wettschreiben in mehreren Abteilungen, findet die Tagung am kommenden Samstag und Sonntag in Iserlohn statt. Zur Besprechung der letzten Einzelheiten treffen sich die Teilnehmer am morgigen Mittwochabend zur gewohnten Stunde im Jugendheim. In Breckerfeld gesellen sich die dortigen Kurzschriftler den Halveranern zu.

Sonne lockt Kartoffelkäfer

Unter den warmen Sonnenstrahlen schlüpfen die ersten Kartoffelkäfer aus den Larven, die im Boden überwinterten, strecken sich und beginnen zu fressen. Man mußte längst erkennen, daß diese kleinen, gelbschwarz gestreiften Krabbeler sich nicht allein auf die Kartoffeln beschränken. So lange sie keine Nachtschattengewächse finden, halten sie sich eben an anderes Grün. Im vergangenen Jahr fand man sie häufig im Spinat oder Salat. Ueberhaupt glaubt man, daß auf die Dauer aus dem Kartoffelkäfer ein „Allesfresser-Käfer" wird. Es gilt also, sie noch erfolgreicher zu bekämpfen als bisher.

Wir gratulieren!

Am morgigen Mittwoch kann Altersjubilar Fritz Viertel, Halver, Oesterberg 45, bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden seinen 75. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht ihm einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Arnsberg bestand die Meisterprüfung im Malerhandwerk Hermann Witzke, Südstraße 5, mit dem Prädikat „Gut". Wir gratulieren!

Oeckinghausen/Carthausen

„Susannen-Waldfest" des MGV Oeckinghausen in Vorbereitung

Wie in den letzten Jahren feiert auch dieses Jahr der MGV Oeckinghausen sein alljähriges Waldfest auf dem wunderbar gelegenen Sportplatz „Susannenhöhe" in Oeckinghausen. Der Termin ist auf Sonntag den 13. Juli 1952 gelegt worden. Um die Voraussetzung für ein schönes Fest zu schaffen, soll schon jetzt mit den Vorbereitungen begonnen werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Versammlung der ev. Frauenhilfe

Die evangelische Frauenhilfe führt am morgigen Mittwoch im Hotel Süderland ihre monatliche Zusammenkunft durch. Hierzu sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Frohe Fahrt des Kirchenchores

Der ev. Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen führte am Sonntag eine ganztägige Fahrt durchs schöne Sauerland durch. Von der Sorpetalsperre ging es zum Möhnesee. In Brilon gab es das Mittagsmahl und nach Besichtigung der Kirche und der Stadt mußte die Heimfahrt wieder angetreten werden. Ueber Meschede mit Besichtigung der im Bau befindlichen Hennetalsperre, Grevenbrück, ging es ins Biggetal. Ueber Attendorn gelangte man in den Abendstunden nach Valbert, wo der erlebnisreiche Tag mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen wurde.

Ehre dem Alter

Ihren 75. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Witwe Minna Daum, geb. Helzer, Volmerknapp, begehen. Wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

25 Jahre Fleurop

Duftige Grüsse aus Halver in alle Welt

Durch ein heimisches Blumengeschäft sind wir auch in Halver der Blumenspenden-Vermittlung „Fleurop" angeschlossen

Halver. Wenn Sie lieben Menschen irgendwo in der Ferne mit einer Blumenspende Freude bereiten und Wünschen durch die Pracht blühender Blumen jene gewinnende Note verleihen möchten, die jedes Herz stets unvergleichlich schätzt, wenn Sie in Erinnerung an einen lieben Verstorbenen den trauernden Hinterbliebenen eine Kranzspende überreichen lassen wollen, so steht Ihnen dafür der weltumspannende Blumengeschenkdienst der Fleurop-Interflora zur Verfügung.

19 000 Blumengeschäfte in aller Welt stehen für den Geschenkdienst der Fleurop-Interflora bereit. 2400 Blumengeschäfte vereint Fleurop allein in Deutschland, darunter eins, das der Gärtnerei Christian Welteke, in Halver.

Nehmen wir an, Freunde von Ihnen feiern in irgendeiner Stadt ein Fest — Geburstag, Jubiläum, Verlobung oder Hochzeit. Was wäre geeigneter, als durch Blumen Ihre Aufmerksamkeit zu beweisen. Gehen Sie nur in ein der Fleurop angeschlossenes Blumengeschäft, wo Sie die Ihren Freunden zugedachten Blumen auswählen. Von hier aus wird Ihr Auftrag mit einem Schreiben von Ihnen durch die Post — oder per Funk oder Draht — an ein Fleurop-Blumengeschäft des Bestimmungsortes übermittelt, das Ihre Blumenspende pünktlich zur vereinbarten Zeit überreicht.

Fleurop hat eine eigene Währung

Die Fleurop-Blumenspenden kennen keine Grenzen, keine Zoll- und Devisenformalitäten. Der Ursprung dieser weltumspannenden Organisation geht nach Berlin zurück, wo Max Hübner, der Inhaber eines bekannten Blumengeschäftes 1908 die erste mit Schreibmaschine gefertigte Liste und 1921 die erste gedruckte Liste mit 1374 deutschen und 133 ausländischen Adressen herausbrachte. 1927 wurde in Zürich Fleurop als europäische Blumenspenden-Vermittlung gegründet. Der Name ist den lateinischen Worten „flores europae" = europäische Blumen entnommen. Bereits 1935 wurde vereinbart, im internationalen Verkehr, außer USA, den Schweizer Franken als Währung zu benutzen. 1936 wurde der Sitz nach Zürich verlegt.

Auch währed des Krieges

wurde die Vermittlung mit verschiedenen Ländern in beschränktem Umfang aufrecht erhalten. 1946 gründeten in Kopenhagen die Spitzenvereinigungen F. T. D.-USA, F. T. D.-British-Unit und die Fleurop die Weltorganisation „Interflora". Sie bezweckt vor allem die Organisation des Überseeverkehrs, die Schaffung eines einheitlichen Zeichens über alle Welt und die Einführung einer einheitlichen Währung, der „Fleurin" als imaginärer Währung, auf dem Schweizer Franken basierend, sowie die Regelung aller Abrechnung- und Clearingsprobleme.

Heute hat die Fleurop GmbH ihren Sitz in Berlin-Lichterfelde-West. 1950 wurden 267 056 Aufträge zu brutto 2 560 420 DM, 1951: 407 752 Aufträge zu brutto 3 890 631,20 DM vermittelt. Aufträge werden ab 3 DM ausgeführt, die Gebühren betragen 10 Prozent, nach dem Ausland 20 Prozent.

In Europa

sind Spanien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, Oesterreich, die Schweiz, Finnland, Schweden, Belgien, Dänemark, der Fleurop angeschlossen. Auch in die Ostzone können Blumenspenden vermittelt werden. Nach Uebersee ist die Vermittlung möglich nach Afrika, Australien, den Kolonien Belgiens, Bermuda, den Canarischen Inseln, Ceylon, Nord- und Südamerika, Thailand, Mittelamerika, Persien, Hawai, Indien, Indochina, Israel. In Europa sind Vermittlungen außerdem nach Bulgarien, England, Ungarn, Luxemburg, Rumänien, Griechenland und der Tschechoslowakei möglich.

Blumen können Brücken bauen, besonders über eine Vergangenheit, die uns allen so unsagbares Leid brachte.

Großes Kirchenchor-Treffen in Schalksmühle

Die Kirchenchöre von Lenne und Volme treffen sich am 22. Juni

Am Sonntag, dem 22. Juni, findet in der ev. Kirche Schalksmühle ein großes Chorsingen der Kirchenchöre von Lenne und Volme statt. Das Treffen sollte ursprünglich in Halver stattfinden wurde aber wegen der Reparaturarbeiten in de. Halverschen Kirche nach Schalksmühle verlegt. Etwa 300—350 Sänger und Sängerinnen werden sich an diesem Tage in Schalksmühle treffen. In dem Festgottesdienst wird Superintendent Köllner die Festpredigt halten. Umrahmt wird dieser Gottesdienst von Chören und Darbietungen des Kirchenchores Altroggenrahmede. In der dann folgenden Feierstunde am Nachmittag in der Kirche werden alle Chöre gemeinsam singen.

Großer Bunter Abend

Am Sonnabend, dem 21. Juni, veranstaltet die Deutsche Jugend des Ostens, Jugendgruppe Schalksmühle-Hülscheid, in der Turnhalle Schalksmühle einen großen Bunten Abend. Die gesamte Bevölkerung, auch besonders Einheimische, sind herzlich eingeladen. Den Abschluß der Veranstaltung bildet ein fröhlicher Tanz.

Festgenommen

wurde von der hiesigen Polizei ein junger Mann, der in Halver Straftaten durchgeführt hat.

Goldene Konfirmation in Schalksmühle

Die Feier der Goldenen Konfirmation in der Kirchengemeinde Schalksmühle findet am kommenden Sonntag während des Gottesdienstes in der ev. Kirche statt.

Abschmierpresse verschwand

Der hiesigen Tankstelle an der Bundesstraße wurde von unbekannten Spitzbuben nächtlicherweise ein Besuch abgestattet. Die Diebe ließen eine Abschmierpresse im Werte von 300 DM mitgehen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Die Kriegsbeschädigten des VdK tagten

Am letzten Wochenende tagten die Kriegsbeschädigten des VdK in der Gaststätte Husser in Schalksmühle. Die gut besuchte Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Kamr. Wensierski eröffnet, während im Anschluß Kamr. Frau Wiebel das Protokoll über die Versammlung der Hinterbliebenenfrauen im Hotel Hencke verlas. Die Einkommensgrenze bezüglich der Elternrente ist wie folgt erhöht worden: Für ein Elternteil monatlich 85 DM und für ein Elternpaar 120 DM. Dann sprach Kamr. Kleinschmidt über Rentensachen. Während der Redner diesmal die Rechte und Pflichten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung herausstellte, soll im nächsten Vortrag das Bundes-Versorgungsgesetz analysiert werden. Zum Zusatzurlaub für Schwer-

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Der große Farbfilm „Ali Baba und die 40 Räuber" ist in den Hauptrollen mit Maria Montez (bereits bekannt aus dem Farbfilm „Arabische Nächte"), Jon Hall und Turhan Bey (sie waren bereits in dem vorgenannten Film Partner von Maria Montez) sowie Andy Devine, Kurt Katch, Frank Puglia u. a. besetzt. Die Regie des Films hatte Arthur Lubin. Die Handlung stellt in den Mittelpunkt Ali Baba und die 40 Räuber, den Mongolenhäuptling Hulagu Khan und das Bagdad aus 1001 Nacht. Ali Baba und seine 40 Räuber reiten und kämpfen in diesem farbenprächtigen Film in einer Art, die Ihnen den Atem verschlägt. Dieser Film gehört zu den teuersten Farbfilmen, die je gedreht wurden. Seine fesselnde Handlung, die berauschend schönen Farben und die glänzenden Schauspieler machen ihn zu einem herrlichen Erlebnis! Selbst der gleichmütigste Kinobesucher wird von der atemberaubenden Handlung mitgerissen.

Regina-Lichtspiele

Fernsehfunk, der Wunschtraum unserer Zeit — in dem bezaubernden Film „Es geht nicht ohne Gisela" wird er zur Wirklichkeit. Verliebte Herzen und Erfinderschmerzen, Zauber schöner Stimmen und graziöse Tänzerinnen, ein Schmaus für Auge, Ohr und Herz, voll Frohsinn, Heiterkeit und Scherz — das ist dieser neue Film mit jungen Gesichtern und alten Bekannten: Eva-Ingeborg Scholz, Peter Mosbacher, Edith Schneider, Aribert Wäscher, Olga Limburg, Hans Leibelt und Werner Finck. Dieser Film ist der Sieg eines verliebten Mädchenherzens über die Vorurteile der Männer.

Halversche Polizei griff rechtzeitig zu

Sie hatten schon alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen

Auf recht großen Füßen lebte ein junger Mann, der in einem Halverschen Betrieb beschäftigt war und eigentlich keinen Grund gehabt hätte, den Weg in den Abgrund zu beschreiten. Anscheinend ging es dem Betreffenden aber doch zu gut, denn nach und nach verschwanden dem Arbeitgeber ein immerhin beträchtlicher Geldbetrag und auch andere Sachen.

Nunmehr konnte der junge Mann, der bei dem Geschädigten in Stellung war, als Täter festgestellt werden. Ein Freund des jungen Helden, der hier in der Landwirtschaft beschäftigt war, hatte alle Vorbereitungen zu einer Flucht getroffen. Er hatte von dem Diebesgut mitgelebt und gemeinsam mit dem „reichen Freund" sollte das Betätigungsfeld nun geräumt werden.

Während einer der beiden Burschen, schon auf der Flucht befindlich, noch frühzeitig eingeholt und festgenommen werden konnte, wurde der zweite noch rechtzeitig auf seiner Arbeitsstelle angetroffen und ebenfalls der Polizei übergeben. Daß von dem Stehlgut nichts mehr vorgefunden wurde, immerhin handelte es sich um einige hundert Mark, verwundert nicht mehr. Anschaffungen wurden getätigt und selbstverständlich wurde auch dem Alkohol fleißig zugesprochen. Auf längere Zeit hinaus werden sich diese jungen Helden nun wohl mit kleineren Beträgen begnügen müssen.

Wo blieb der Besitzer?

An der Straße Halver—Oberbrügge, kurz hinter der Karlshöhe, rutschte in den heutigen frühen Morgenstunden ein Pkw von der Fahrbahn ab. Nachdem er einen Prellstein aus- und einen Leitungsmast mit Stütze umgerissen hatte, landete der Wagen auf einer Weide. Dort fanden ihn heute morgen Passanten, von dem Besitzer verlassen. Dem Nummernschild nach muß dieser aus dem Kreis Altena stammen.

Halverscher Bilderbogen

Wir sind noch mal davongekommen

Alles gibt sich, sagte er und wedelte lässig mit seinem linken Ohr in die Runde. Auch das, was stinkt und knattert. Habe ich es euch nicht gesagt? Nur ruhig Blut und den Kopf oben behalten. Habe ich euch das nicht gesagt? Aber ihr — überlegen ließ er den Blick in die Runde schweifen und warf das geknickte linke Ohr mit einem eleganten Schwung nach der anderen Seite herum — aber was wolltet ihr, denen es an jedem echten Hasenherz mangelt? Nur weg, was die Läufe hergaben und das Menschenpanier ergreifen!

Vielleicht entsinnt Ihr euch noch des Sprechers. Erraten. Es war Knickohr vom Herpinental, der diese bedeutsamen Worte sprach, jener Knickohr, der es im Geschlecht derer von und zu Lampe, weit verbreitet, verzweigt und verschwägert in den Waldungen zwischen Herpine, Karlshöhe und Vollme-Ehringhausen, zu nicht unbeträchtlichem Ansehen gebracht hatte, seit er triefend, aber jeder Zoll ein Held, von seinem kühnen Bad in der Herpine zurückgekehrt war. Daß dieses nicht ganz freiwillig gewesen war — nun, was ging das die anderen an? Man muß es eben verstehen, aus allem das Beste zu machen und ist so groß, wie einen die anderen halten. Und Knickohr hatte eben das Beste herausgeholt.

Seine Zuhörer spielten leicht verlegen mit den Löffeln. Einer putzte sich verstohlen die Schnurrhaare. Ein anderer suchte sich heimlich hinter einen Deckung verheißenden Farnwedel zu schieben.

Ach, seufzte Mümmelchen, die sich wie immer bescheiden neben Knickohr hingehockt hatte, es war aber auch zu schrecklich. Und man sah direkt, wie ihr noch jetzt ein Schauder über das silberglänzende Fellchen lief.

Direkt verlegen wurde sie, als sich mit einem Male aller Blicke auf sie richteten. Wie um eine Erklärung zu geben, fuhr sie leise fort: Denkt euch doch nur, das Finchen von der Hermannsruh soll noch heute auf beiden Ohren taub sein. Sooo furchtbar hat es da geknattert, gedonnert und geblitzt. Dabei ist doch heute schon Dienstag und das Entsetzliche schon zwei Tage vorbei.

Na ja, gab Knickohr gönnerhaft zu, und streifte das schüchtern und bescheiden neben ihm hockende Mümmelchen, das immer so zu ihm aufzublicken pflegte, mit einem wohlwollenden Blick. Na, ja, etwas Dampf war schon hinter diesen Feuereseln, das will ich gut und gern zugeben, aber was meint ihr wohl, wie es mir in den Ohren geklungen hat, als sich die Wogen der Herpine donnernd und brausend über meinem Kopfe schlossen. He, was meint ihr wohl, wie das geklungen hat.

Laß gut sein, Knickohr, besänftigte einer, dem die Schnurrhaare bereits eisgrau um die Schnauze hingen, sicher war das noch fürchterlicher — aber das, was unsere Vettern und Basen auf der Karlshöhe in den letzten Tagen durchmachen mußten, war auch nicht ohne. Zuerst waren es noch nicht allzu viele. Dann aber kam der schreckliche Tag. Da rasten die Feueresel, immer einer hinter dem anderen, brüllend, als säße ihnen die Bremse am Schwanz, durch das Revier unserer Vettern und Basen von der Hermannsruhe und Karlshöhe. Auskeilen und springen taten sie dabei. Und heulen und knattern. Einfach entsetzlich. Und wenn sie dachten, jetzt ist es vorbei, dann ging das Gejage und Gehechele von neuem los.

Alles schön und gut, schloß Knickohr die Debatte, nicht ohne das bewußte Ohr mit gewohntem Charme herumgeworfen zu haben — es stand ihm ausgezeichnet, wie er wohl wußte — aber habe ich es euch nicht gleich gesagt? Alles gibt sich. Auch was stinkt und knattert. Jetzt haben wir unsere Ruhe wieder. Auch die Feueresel haben ja ein Herz. Wenn auch, fügte er bedeutsam hinzu, kein Hasenherz.

Dr. Weg-

„Probefall Hessen" geht an Karlsruhe

Widerspruch zwischen Grundgesetz und hessischer Verfassung - Sozialisierungsobjekte auf 400 Millionen geschätzt

th. Wiesbaden, 9. Juni

Das neue Urteil des hessischen Staatsgerichtshofes in dem bereits zwei Jahre dauernden Streit um die Sozialisierungsfrage hat eine Reihe neuer Probleme aufgeworfen. Dadurch wird der „Probefall Hessen" noch mehr als bisher zu einer für die gesamte Bundesrepublik wichtigen Angelegenheit, die nunmehr vom Bundesverfassungsgerichtshof Karlsruhe geklärt werden muß. Denn die FDP und die enteignete Kasseler Verkehrsgesellschaft, die sich der Klage der FDP angeschlossen hatte, haben bereits angekündigt, daß sie an das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe appellieren wollen.

Die hessische Regierung, eine reine SPD-Regierung- vertritt den Standpunkt, daß die Betriebe des Bergbaues, der eisenschaffenden Industrie, der Energiewirtschaft und des Schienenverkehrs seit dem 1. Dezember 1946 (an dem die hessische Verfassung in Kraft trat) bereits in Gemeineigentum übergeführt sind. Sie hat daraufhin u. a. den Besitz der Kasseler Verkehrsgesellschaft enteignet. Die beiden Kläger betonen demgegenüber, die Ueberführung in Gemeineigentum habe noch nicht stattgefunden, sondern der Artikel 41 sei nur ein „Programmsatz", habe aber kein „aktuelles Recht" geschaffen. Die Enteignung in Kassel sei daher rechtsungültig. Vor allem stützt die Fraktion der FDP ihren Standpunkt darauf, daß überhaupt noch kein neuer Eigentümer der enteigneten Werte vorhanden sei, denn das „Volk" sei kein juristisch existierender Eigentumsträger.

Der Staatsgerichtshof hat sich im wesentlichen auf den Standpunkt der hessischen Regierung gestellt. Er hat anerkannt, daß der Artikel 41 kein bloßer „Programmsatz" sei, sondern die „Sofortsozialisierung" bedeute. Der Staatsgerichtshof gibt aber zu, daß das „Volk" als Träger des Gemeineigentums nicht in Frage komme. Daraus folgern die Vertreter der FDP, daß eine wirkliche Ueberführung in Gemeineigentum eben doch noch nicht erfolgt sei, weil nicht gesagt werden könne, wem die betreffenden Betriebe zur Zeit gehören.

Eine gewisse Einschränkung erfährt der Standpunkt der Regierung durch denjenigen Teil Teil des Urteils, der den Umfang der Enteignung betrifft. Hier sieht der Staatsgerichtshof eine deutliche Grenze zwischen der eisenschaffenden und der eisenverarbeitenden Industrie. Die letztere kommt für die Sozialisierung nicht in Frage. Damit ist die in der Oeffentlichkeit am meisten interessierende Frage, ob die sehr bekannten großen Buderus-Werke sozialisiert werden, wie es die hessische Regierung wünschte, negativ entschieden. Bereits im Gerichtssaal sagte ein Angehöriger der Regierung zu seinem Nachbarn: „Buderus kriegen wir also nicht."

Was den „Probefall Hessen" und das Urteil des Staatsgerichtshofes vor allem zu einer über die Grenzen des Landes hinaus bedeutsamen Angelegenheit macht, ist die in Karlsruhe zu entscheidende Frage, inwieweit hier ein Widerspruch zwischen der hessischen Verfassung und dem Grundgesetz der Bundesrepublik vorliegt. Denn während in den Artikeln 14 und 15 des Grundgesetzes eine Enteignung nur gegen Entschädigung möglich ist, besteht diese Verbindung zwischen Enteignung und Entschädigung in der hessischen Verfassung nicht. Daran ist die hessische Regierung natürlich sehr interessiert, denn die Objekte, um die es sich bei der Sozialisierung handelt, werden auf einen Wert bis zu 400 Millionen geschätzt. Es fragt sich nur, inwieweit das Grundgesetz die Bestimmungen der hessischen Verfassung außer Kraft zu setzen vermag. Eine rückwirkende Kraft des Grundgesetzes auf die um drei Jahre ältere Landesverfassung verneint der Staatsgerichtshof. Aber auch hier wird das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe die letzte Entscheidung haben.

Japanisch-indischer Friedensvertrag

dpa. Tokio, 9. Juni

Japan und Indien unterzeichneten am Montag den Friedensvertrag, der den Kriegszustand zwischen den beiden Ländern beendet. Indien hatte an der Konferenz von San Franzisko, auf der der allgemeine Friedensvertrag mit Japan abgeschlossen worden war, nicht teilgenommen.

Königin von Jordanien verschwunden

dpa. Genf, 9. Juni

Königin Zain von Jordanien ist am Sonnabend spurlos verschwunden. Als König Talal am Sonnabendfrüh in dem Lausanner Hotel eintraf, fand er sie nicht mehr vor. Nachforschungen blieben ergebnislos. Der siebenjährige Kronprinz Hussein, der Sonderurlaub erhalten hatte, um seinen Vater zu besuchen, ist mit ihr verschwunden.

Engländer vor deutschem Gericht

dpa. Braunschweig, 10. Juni

Ein 45jähriger britischer Staatsangehöriger, der in eine große Schmuggelaffäre verwickelt sein soll, wird sich vor einem deutschen Gericht in Braunschweig zu verantworten haben. Bei seiner Verhaftung an der Zonengrenze bei Helmstedt waren in seinem Wagen optische Geräte und Silber beschlagnahmt worden. Von einem britischen Gericht in Braunschweig, das ihn wegen widerrechtlicher Waffeneinfuhr in die Bundesrepublik in Untersuchungshaft genommen hatte, wurde er wieder freigelassen, da er sich nach britischen Gesetzen nicht strafbar gemacht hatte. Das zuständige deutsche Gericht hat unmittelbar nach seiner Freilassung am Montag einen Haftbefehl erlassen.

Zinn erneut schwer erkrankt

dpa. Wiesbaden, 9. Juni

Der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn ist erneut an Venenentzündung erkrankt. Es läßt sich noch nicht übersehen, wann Zinn seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen kann. Der Ministerpräsident wird vom Innenminister Zinnkamm vertreten.

SPORT

Die Fußballer tagten

Auf- und Abstiegsfrage noch nicht geregelt

25 Vereine von 28 aus dem Kreis Altena/Lüdenscheid waren vertreten, als Kreiswart Wilhelm Hollweg den Kreistag eröffnete. Die Rechenschaftsberichte des Kreisfachwarts und der einzelnen Ausschüsse ließen eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung im verflossenen Spieljahr erkennen. Die Arbeit der Kreisführung fand auch in allen Punkten die Zustimmung der Versammlung, alle Berichte wurden ohne Diskussion angenommen. Zahlenmäßig ist der Kreis um zwei Vereine stärker geworden, auch leistungsmäßig ist ein Aufschwung unverkennbar. Dem RSV Höh konnte Kreiswart Hollweg zur Erringung der Gruppenmeisterschaft der Landesliga und zum Aufstieg in die höchste Amateurklasse beglückwünschen.

71 200 DM aus Toto-Mitteln wurden an zehn Vereine im Kreisgebiet als Zuschüsse und Darlehen zum Ausbau der Sportplätze ausgeschüttet. Weitere Vereine können in Kürze mit Zuteilungen rechnen. Bisher erhielten in Westfalen 701 Vereine insgesamt 3 556 000 DM aus Toto-Mitteln.

Aus dem Bericht des Schiedsrichterobmanns Büchel war die Zahl von 797 Spielern, die von den 50 Schiedsrichtern des Kreises in allen Klassen geleitet wurden bis hinauf zur 2. Division bemerkenswert. Auch die Jugend konnte auf einen erfolgreichen Spielbetrieb zurückblicken.

Gesunde Kassenverhältnisse ließ der Kassenbericht des Kreiskassenwarts Riebenstahl erkennen.

Als Versammlungsleiter stattete Fritz Busch, Werdohl, dem Kreisvorstand für die vorbildliche Arbeit den Dank der Vereine des Kreises ab und nahm die Entlastung des Vorstandes vor. Die anschließenden Wahlen erfolgten in seltener Einmütigkeit. Kreiswart Hollweg wurde einstimmig auch für das neue Spieljahr mit der Führung des Kreises beauftragt. Ihm zur Seite stehen wiederum als Kassierer W. Riebenstahl, als Jugendwart Fr. Herziger und die Kreisspruchkammer in der gleichen Besetzung mit Westerwell (Altena), Wunderlich (Eiringhausen), Basso (Lüdenscheid), Zierach (Nachrodt) und Schmermbeck (Neuenrade). Der Kreisschiedsrichterobmann wird auf der kommenden Schiedsrichtertagung gewählt. Für die Bezirksspruchkammer wurden als Vertreter des Kreises Fries, Höh, und Busch, Werdohl, gewählt, als Delegierte für den Verbandstag in Duisburg Hollweg und Zierach.

Die Fragen des Auf- und Abstiegs in der Kreisklasse können erst auf einer Außerordentlichen Kreistagung, die kurz vor Beginn der neuen Spielzeit stattfinden wird, geklärt werden. —g

Deutscher Wasserball-Sieg über Schweden

Nach den ersten beiden Freundschaftsspielen, die der schwedischen Wasserball-Sieben in Bremen ein 4:3 gegen Norddeutschland und am Samstag ein deklassierendes 7:2 gegen Wuppertal brachten, gab es im ersten Länderkampf dieser Olympia-Vorbereitungsserie im HSV-Bad in Hannover mit 4:2 (3:0) einen große Freude auslösenden deutschen Sieg. Durch Tore von Zander (auf Vorlage von Panke), Sturm (Vorlage von Zander) und Panke (2) zog die gut aufgelegte deutsche Sieben zunächst mit 4:0 in Führung, ehe Schwedens hervorragend schneller Mittelstürmer Larsson auf 4:2 verkürzen konnte.

Deutschland — Saarland 19:2

In ihrem zweiten Vorrundenspiel der Handball-Weltmeisterschaft besiegte die deutsche Nationalelf am Montag vor 2200 Zuschauern in Luzern das Saarland mit 19:2 (12:1) Toren. Die Tore schossen: Für Deutschland: Dahlinger (6), Will (5), Schädlich (4), Fallner (3) und Kempa.

Neuhaus — ten Hoff perfekt

Wie die Berliner Promoter Göttert/Englert mitteilten, sind die Verträge für den Rückkampf zwischen Heinz Neuhaus (Dortmund) und Hein ten Hoff (Hamburg) nunmehr unterzeichnet. Die Revanche unserer beiden kampfstarken Schwergewichtler findet demnach am 13. Juli im Dortmunder Stadion „Rote Erde" statt. Entsprechend einer Entscheidung der EBU, die in Brüssel bereits getroffen worden ist, geht dieser Kampf nicht nur um den Titel eines deutschen Meisters, den ten Hoff zu verteidigen hat, sondern gleichzeitig auch um die Europa-Meisterschaft, die Neuhaus aufs Spiel zu setzen hat und damit über 15 Runden, wobei der Vorsprung von nur einem Punkt zum Siege genügt.

Untersuchung für Peter Müller

Nach einer ersten medizinischen Untersuchung in der Privat-Nervenklinik Köln-Lindenthal hat sich ergeben, daß Peter Müller zunächst einmal acht Tage zur Beobachtung in diesem Sanatorium verbleiben muß, bevor ein Urteil über den Gesundheitszustand des Kölners gefällt werden kann. Die behandelnden Aerzte vermuten, daß nach dem schweren Pariser Kampf mit Claude Milazzo und der Berliner Disqualifikation im Titelkampf gegen Stretz Müllers Nerven-System nicht stark genug war, um eine erneute große Belastung auszuhalten. In der Lindenthaler Klinik, die einen ausgezeichneten Ruf genießt, befindet sich Peter Müller bei namhaften Aerzten in den besten Händen.

1000 Mark Geldstrafe für VFR Frankenthal

Das Verbandsgericht des Südwestdeutschen Fußball-Verbandes belegten den Oberligaverein VFR Frankenthal mit einer Geldstrafe von 1000 Mark, weil er durch seinen Spielausschußvorsitzenden Geyer versucht hat, den Ausgang des Punktspiels gegen den 1. FC Saarbrücken am 6. April zu beeinflussen. Saarbrücken hat dieses „Angebot" vor dem Spiel jedoch abgelehnt. Geyer wurde für drei Jahre die Befähigung aberkannt, eine Tätigkeit im Verein oder Verband auszuüben. Er wurde außerdem mit 200 Mark Geldstrafe belegt.

21 Vereine nahmen teil

Lehrstunde des Lenne-Volme-Gaues

Am Sonntag führte der Lenne-Volme-Gau seine Gaulehrstunde durch, die mit 42 Männern und Jugendlichen und 48 Frauen aus 21 Vereinen beschickt war. Im Beisein des Gauoberturnwartes Ernst Elhaus wurde unter der Leitung aller Gaufachwarte das gesamte Lehrprogramm auf die Breitenarbeit und die Grundschulung in den Vereinen abgestimmt. Zudem machte man die Wetturner mit den grundsätzlichen Dingen des Kampfrichterwesens bekannt. Einige Sommerspiele bildeten den Abschluß dieser vielseitigen und alle Teilnehmer angesprochenen Lehrstunde. co

Die amtlichen Totoquoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: 12er-Wette: 1. Rang 40 Gewinner je 12 128,90 DM; 2. Rang 1330 Gewinner je 364,40 DM; 3. Rang 17 985 Gewinner je 26,80 DM.

10er-Wette: 1. Rang 746 Gewinner je 382,60 DM; 2. Rang 14 130 Gewinner je 20,— DM; 3. Rang 102 776 Gewinner je 2,60 DM.

Nord-Süd: 11er-Wette: 1. Rang (11 richtig) an 1078 Gewinner je 417,50 DM.

13er-Wette: 1. Rang (13 richtig) an fünf Gewinner je 5662 DM.

Internationale Kurzwette: 1. Rang: 3 Gewinner mit je 5470,— DM.

---

†

In Dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz
Und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz,
Laß ruhn zu Deinen Füßen Dein armes Kind,
Es will die Augen schließen und glauben blind.

Heute nachmittag, 14.30 Uhr, rief der Herr meine liebe Mutti, meine gute Tochter, unsere Schwester, meine unvergeßliche Braut

Anni Steffen

im Alter von 30½ Jahren nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit.

Im Namen der Trauernden:

Martha Steffen als Mutter
Walter Grass als Verlobter

Schmidtsiepen (über Schalksmühle), den 9. Juni 1952.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 12. Juni 1952, um 13.30 Uhr, von der Halle des evangel. Friedhofes in Halver aus, statt.

Trauerfeier um 12 Uhr im Trauerhause.

STATT KARTEN!

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Werner Glörfeld und Frau
Renate geb. Becker

Büchen (Post Schwenke), im Juni 1952



„Hoher Blutdruck,

Kopf-, Herz- und Nervenschmerzen machten mir 15 Jahre lang sehr zu schaffen. Nach sechswöchentlichem Gebrauch von Klosterfrau Melissengeist jedoch spüre ich gar nicht mehr, daß ich Herz und Nerven habe — so leicht ist mir alles! Heute sagte mein Arzt zu mir: „Nun ist alles wieder ganz normal!" So schreibt Frau Elisabeth Becker, Köln-Bickendorf, Rochusstr. 43. **Auch ihr Urteil bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfuhren: „Der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!"**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Vasenol DER Wund- u. Kinder-Puder DIE Kinder-Creme, Paste DAS Wund- u. Kinder-Oel

---

Lichtspiele Karlshöhe

Heute Dienstag 20 Uhr
Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 17 und 20 Uhr

Jugendliche zur Nachmittag-Vorstellung zugelassen.

Ein Universal-Farbfilm in Technicolor

Ali Baba und die vierzig Räuber

Maria Montez
als Prinzessin Amara,
Jon Hall
als Ali Baba,
Turhan Bey
als treuer Leibdiener
und viele andere verkörpern die bekannte Erzählung aus 1001 Nacht. —

Wer das spannende Abenteuer und romantische Liebesgeschichten liebt, kann an diesem Film nicht vorbeigehen!

Wochenschau u. Beiprogramm

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Dienstag 20 Uhr zum letzten Male

die schöne deutsche Farbfilm-Revue mit

MARIKA RÖKK

„Die Frau meiner Träume"

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag - Donnerstag (Fronleichnam) 20.00 Uhr
Donnerstag auch 16.45 Uhr

Wieder ein neues deutsches LUSTSPIEL



Ein musikbeschwingter Film mit jungen Gesichtern und alten Bekannten: Werner Fink, Eva-Ingeborg Scholz, Peter Mosbacher, Edith Schneider, Aribert Wäscher, Hans Leibelt u. v. a.

Verliebte Herzen - Erfinderschmerzen — Der Zauber schöner Stimmen - Graziöse Tänzerinnen - Ein Film voll Frohsinn, Heiterkeit und Scherz!

Pickel verschwinden durch **Merzweiß Gesichtswasser** DM 2.85 in Apoth. u. Drog.

MERZ & CO. · CHEM. FABRIK · FRANKFURT/M

Kukident



reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig keimfrei. - Millionenfach bewährt!

Zum Festhalten des Gebisses

benutzen Hunderttausende die Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. - Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrem Fachgeschäft nicht erhalten, so schreiben Sie uns bitte, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.

Unsere Abteilung

Damen- und Mädchen-Oberbekleidung

bringt folgende

erstaunenswert günstige Schlager

Mädchen-Dirndlröcke in vielen bunten Farben ab	**4.50**
Mädchenkleider Länge 45 cm ab	**7.75**
Damenblusen flotte Streifen und Punkte ab	**4.50**
Damen-Dirndlröcke in vielen schönen Farben ab	**5.75**
Damenkleider hübsche bunte Muster ab	**9.75**

dazu die übrige

große Auswahl in Kleidern und Mänteln

Elegante Kleider in Wolle und Seide ab	**49.50**
Weiße Handarbeitsblusen ab	**12.75**
Kinder-Popelinemäntel beige, mit Kapuze, Länge 45 cm ab	**28.75**
Kinder-Popelinemäntel farbig, mit Kapuze, Länge 45 cm ab	**29.75**
Damen-Seidenmäntel ab	**36.75**
Damen-Popelinemäntel gute Qualitäten, beige und farbig ab	**39.75**
Damen-Seidenmäntel Marke Juwel ab	**76.50**
Damen-Wollmäntel gute Qualitäten ab	**76.50**

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID



Erfahrene Tierhalter

wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte

Brockmanns Futterkalk

»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.